

Antrag 2020/R/1
Jusos Rheinland-Pfalz

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Version der Antragskommission

SPD Rheinland-Pfalz für Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung

1 Mit großer Sorge blicken wir auf gewis-
 2 se gesellschaftliche Entwicklungen in den
 3 letzten Jahren. Gewalt, Ausgrenzung und
 4 Rassismus sind Probleme, die einer soli-
 5 darischen Gesellschaft fundamental wider-
 6 sprechen. Die SPD Rheinland-Pfalz tritt seit
 7 jeher aus Überzeugung für Zusammenhalt
 8 und Solidarität ein. Als Demokrat*innen
 9 kämpfen wir für eine friedvolle, soziale,
 10 diskriminierungsfreie und gleichberechtigt-
 11 te Gesellschaft.
 12 Rassismus ist in unserer Gesellschaft lei-
 13 der noch immer strukturell. Gerade darum
 14 waren in den vergangenen Wochen auch
 15 viele Genoss*innen auf den verschiedenen
 16 Demos und Kundgebungen, die unter dem
 17 Motto "Black Lives Matter" stattfanden. Es
 18 wäre ein fatales Signal, wenn es bei Soli-
 19 daritätsbekundungen bliebe und das The-
 20 ma nach kurzer Zeit verschwindet, ohne
 21 nachhaltige Veränderungen und ein gesell-
 22 schaftliches Umdenken zu bewirken.
 23 Antirassistische Politik bedeutet für uns
 24 auch, in einer weißen Mehrheitsgesell-
 25 schaft unbequem zu sein. Wer strukturel-
 26 len Rassismus benennt und bekämpft, er-
 27 fährt oft starken Gegenwind in der Öffent-
 28 lichkeit sowie den Medien. Das macht eine
 29 große Partei wie die unsere in vielen Situa-
 30 tionen angreifbar, insbesondere zu Wahl-
 31 kampfeiten. Wir müssen das als Partei je-
 32 doch aushalten, wenn wir antirassistisch
 33 sein und solidarisch an der Seite von Rassis-
 34 mus betroffener Freund*innen, Genoss*in-
 35 nen und Mitmenschen stehen wollen. Wir

Die rheinland-pfälzische Sozialdemokratie ist eine vielfältige und weltoffene Partei. Wir leben Antirassismus und ermutigen Bürger*innen auch weiterhin für ein demokratisches und gleichberechtigtes Rheinland-Pfalz zu kämpfen.
 Black lives matter. Solidarität mit allen Menschen, die von Rassismus betroffen sind.
 Mit großer Sorge blicken wir auf gewisse gesellschaftliche Entwicklungen in den letzten Jahren. Gewalt, Ausgrenzung und Rassismus sind Probleme, die einer solidarischen Gesellschaft fundamental widersprechen. Die SPD Rheinland-Pfalz tritt seit jeher aus Überzeugung für Zusammenhalt und Solidarität ein. Als Demokrat*innen kämpfen wir für eine friedvolle, soziale, diskriminierungsfreie und gleichberechtigte Gesellschaft.
 Rassismus ist in unserer Gesellschaft leider noch immer strukturell. Gerade darum waren in den vergangenen Wochen auch viele Genoss*innen auf den verschiedenen Demos und Kundgebungen, die unter dem Motto "Black Lives Matter" stattfanden. Es wäre ein fatales Signal, wenn es bei Solidaritätsbekundungen bliebe und das Thema nach kurzer Zeit verschwindet, ohne nachhaltige Veränderungen und ein gesellschaftliches Umdenken zu bewirken.
 Antirassistische Politik bedeutet für uns auch, in einer weißen Mehrheitsgesellschaft unbequem zu sein. Wer strukturellen Rassismus benennt und bekämpft, er-

36 müssen darauf beharren, den Diskurs auf
 37 die Problematik des Rassismus zu lenken.
 38 Den offensichtlichen Versuchen konservati-
 39 ver und rechter Kräfte, bei jeder Gelegen-
 40 heit von der eigentlichen Thematik abzu-
 41 lenken oder gar in der Debatte über Ras-
 42 sismus selbst noch rassistisches Framing zu
 43 betreiben, müssen wir mit aller Entschie-
 44 denheit entgegentreten.

45 Für uns ist wichtig: Als antifaschistische
 46 Partei ist uns der antirassistische Kampf ein
 47 zentrales Anliegen – das macht unsere DNA
 48 aus.

49 In der Praxis bedeutet das für uns,

- 50 • dass wir jede Art von Rassismus
 51 und Menschenfeindlichkeit entschie-
 52 den verurteilen und dass wir uns
 53 gegenüber Opfern menschenverach-
 54 tendender Einstellungen, Ideologien und
 55 Übergriffen solidarischen zeigen.
- 56 • dass wir als Landesverband in unse-
 57 ren Strukturen keine Positionen und
 58 Aussagen tolerieren, die rassistische
 59 Weltanschauungen befeuern und re-
 60 produzierten.
- 61 • dass wir BPoCs (Black People and
 62 People of Color) in allen unseren
 63 Strukturen stärken und unseren Lan-
 64 desverband sowohl intern wie auch
 65 in der Repräsentanz nach außen viel-
 66 fältiger aufstellen wollen - nicht nur
 67 bei Themen rund um Migration, Inte-
 68 gration und Rassismus, sondern in al-
 69 len Bereichen.
- 70 • dass wir den strukturellen Rassismus
 71 in unserer Gesellschaft und unseren
 72 staatlichen Institutionen sehen, an-
 73 erkennen, nicht kleinreden und so-
 74 wohl in der Politik, wie auch im Alltag
 75 aktiv bekämpfen.

fährt oft starken Gegenwind in der Öffent-
 lichkeit sowie den Medien. Das macht eine
 große Partei wie die unsere in vielen Situa-
 tionen angreifbar, insbesondere zu Wahl-
 kampfszeiten. Wir müssen das als Partei je-
 doch aushalten, wenn wir antirassistisch
 sein und solidarisch an der Seite von Rassis-
 mus betroffener Freund*innen, Genoss*in-
 nen und Mitmenschen stehen wollen. Wir
 müssen darauf beharren, den Diskurs auf
 die Problematik des Rassismus zu lenken.
 Den offensichtlichen Versuchen konservati-
 ver und rechter Kräfte, bei jeder Gelegen-
 heit von der eigentlichen Thematik abzu-
 lenken oder gar in der Debatte über Ras-
 sismus selbst noch rassistisches Framing zu
 betreiben, müssen wir mit aller Entschie-
 denheit entgegentreten.

Für uns ist wichtig: Als antifaschistische
 Partei ist uns der antirassistische Kampf ein
 zentrales Anliegen – das macht unsere DNA
 aus.

In der Praxis bedeutet das für uns,

- dass wir jede Art von Rassismus
 und Menschenfeindlichkeit entschie-
 den verurteilen und dass wir uns
 gegenüber Opfern menschenverach-
 tendender Einstellungen, Ideologien und
 Übergriffen solidarischen zeigen.
- dass wir als Landesverband in unse-
 ren Strukturen keine Positionen und
 Aussagen tolerieren, die rassistische
 Weltanschauungen befeuern und re-
 produzierten.
- dass wir BPoCs (Black People and
 People of Color) in allen unseren
 Strukturen stärken und unseren Lan-
 desverband sowohl intern wie auch
 in der Repräsentanz nach außen viel-
 fältiger aufstellen wollen - nicht nur

76 • dass wir von Rassismus betroffenen
77 Menschen zuhören, ihnen Plattfor-
78 men geben, ihre Interessen und Pro-
79 bleme aufgreifen und in Politik und
80 Öffentlichkeit tragen.
81 • dass wir uns bewusst sind, dass das
82 Erkennen und Bekämpfen von Mehr-
83 fachdiskriminierung (Intersektionali-
84 tät) unsere Pflicht ist und Solidarität
85 eine Bedingung bei der Umsetzung
86 unserer Forderungen ist.
87 • dass insbesondere privilegierte Men-
88 schen in der Pflicht sind, sich ihrer
89 Privilegien klar zu werden und diese
90 zu nutzen - zum Wohle des antiras-
91 sistischen Kampfes und des Strebens
92 nach einer besseren, gerechteren Ge-
93 sellschaft für BPoCs.
94 Die rheinland-pfälzische Sozialdemokratie
95 ist eine vielfältige und weltoffene Partei.
96 Wir leben Antirassismus und ermutigen
97 Bürger*innen auch weiterhin für ein
98 demokratisches und gleichberechtigtes
99 Rheinland-Pfalz zu kämpfen.
100 Black lives matter. Solidarität mit allen
101 Menschen, die von Rassismus betroffen
102 sind.

bei Themen rund um Migration, Inte-
gration und Rassismus, sondern in al-
len Bereichen.

- dass wir den strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft sehen, anerkennen, nicht kleinreden und sowohl in der Politik, wie auch im Alltag aktiv bekämpfen.
- dass wir von Rassismus betroffenen Menschen zuhören, ihnen Plattformen geben, ihre Interessen und Probleme aufgreifen und in Politik und Öffentlichkeit tragen.
- dass wir uns bewusst sind, dass das Erkennen und Bekämpfen von Mehrfachdiskriminierung (Intersektionalität) unsere Pflicht ist und Solidarität eine Bedingung bei der Umsetzung unserer Forderungen ist.